

suite101.de

Ein deutsch-spanisches Leben: "Die Nebel der Liebe"

15.10.2010 Natascha Monath

In ihrer Biografie erzählt die Spanierin Emilia Busse von ihrem Leben zwischen Deutschland und Spanien während des Zweiten Weltkrieges.

"Die Erinnerung an Augenblicke der Glückseligkeit, der Freude, aber auch des Leids und der Not fällt mir sehr schwer." Mit dieser Aussage reagierte die Spanierin Emilia Busse auf den Wunsch ihres Sohnes Victor Camprubi, der sie bat, ihre Erinnerungen aufzuschreiben. Außerdem hielt sie sich selbst und ihre Geschichte nicht für so wichtig, dass andere Menschen sich dafür interessieren könnten. Zum Glück konnte sich ihr Sohn durchsetzen und entstanden ist die biografische Erzählung **Die Nebel der Liebe** - die Geschichte einer sehr interessanten und starken Frau und einer großen Liebe.

Erste Begegnung

Emilia Busses Erzählung beginnt im Winter 1942 in Stettin. Sie ist zu der Zeit alleinerziehende Mutter einer Tochter aus der Ehe mit ihrem verstorbenen deutschen Ehemann und arbeitet als Servierhilfe in einem vornehmen Hotel. Bei ihrer Arbeit lernt sie Victor kennen, einen Gast, der mit Hilfe von Botschaften auf kleinen Zetteln versucht, Kontakt zu ihr aufzunehmen.

Aus Freundschaft wird Liebe

Mit der Zeit entsteht zwischen Emilia und Victor eine freundschaftliche Beziehung, aus der schnell mehr wird: Emilia glaubt, ihre große Liebe gefunden zu haben. *"Fünf Monate Liebe"* heißt das erste Kapitel ihres Buches und gemeint ist damit die Dauer der Zeit, die Emilia und Victor zusammen hatten. Das Glück der beiden bekommt Risse, als Emilia erfährt, dass der geliebte Mann nicht frei ist, sondern verheiratet und somit eine normale Liebesbeziehung unmöglich ist.

Ein Kind kommt zur Welt

Die Liebe zwischen Emilia und Victor bleibt nicht ohne Folgen: Die junge Frau wird schwanger und bekommt einen Sohn, den sie nach seinem Vater nennt. Zu diesem Zeitpunkt ist Victor nicht mehr bei ihr und sie muss allein mit nun zwei Kindern zurechtkommen. Doch das ist nicht ihr einziges Problem. Neben der ständigen Bemühungen, ihren beiden Kindern ein gutes Leben zu bieten, muss sie auch gegen den Kummer, den ihr Victors Abwesenheit bereitet, kämpfen.

Liebeskummer und Ungewissheit

Victor schreibt ihr regelmäßig, aber seine Botschaften bleiben stets ohne klare Aussagen. Zwar beteuert er Emilia gegenüber immer wieder seine Liebe, aber er lässt sie viele Jahre lang darüber im Unklaren, ob er sich je zu ihr und zu dem gemeinsamen Kind bekennen wird, ob sie jemals eine normale Familie sein werden. Auch in bezug auf seine berufliche Tätigkeit kann Emilia nur rätseln, so wenige Informationen gibt er ihr. Bis zuletzt vermutet sie, dass er als Spion für die deutsche Abwehr aktiv war.

Leben während des Zweiten Weltkrieges

Emilia arrangiert sich mit der Situation. Beherrscht versucht sie, ihren Kindern ein gutes Leben in Frieden und Sicherheit zu bieten - ein schwieriges Unterfangen in Kriegszeiten. Und immer wieder scheinen sich ihre Bemühungen zu lohnen, immer wieder findet sich eine Lösung für die junge Frau und ihre Kinder.

Die Flucht

Dennoch lässt sich die große Flucht nicht vermeiden: Als 1944 der Ansturm der Russen droht, kann Emilia mit ihren Kindern Berta und Victor im letzten Moment entkommen. Was folgt, ist eine Zeit der Angst, des Hungers, des Frierens und des Entbehrens. Bepackt mit den notwendigsten Habseligkeiten schließt sich die junge Familie dem Flüchtlingstrom an. Es wird eine Reise ins Ungewisse, die die drei an ihre Grenzen bringt.

Herzzerreißende Erinnerungen

Mit **Die Nebel der Liebe** lässt Emilia Busse, die inzwischen verstorben ist, den Leser an ihrer sehr persönlichen Geschichte teilhaben. Es ist die Geschichte einer tapferen Frau, in sich in einer schwierigen Zeit in einer schwierigen Situation befand und diese dennoch gemeistert hat. Ihre Erinnerungen sind frei von jedem Pathos - das verstärkt für den Leser den

Eindruck, dass Emilia sich nicht mit Klagen aufgehalten hat, sondern aus jeder Situation das Beste herausholte.

Mut und immer wieder Liebe

Ohne es zu beabsichtigen beschreibt Emilia Busse in ihrem Buch eine Frau, für die aufgeben nie in Frage kam und der der Leser großen Respekt zollt. Man baut beim Lesen sofort eine Beziehung zu den beschriebenen Personen auf und taucht in Emilias Familiengeschichte ein. Man pendelt mit ihr zwischen Deutschland und Spanien, teilt ihren Liebeskummer und die Sorge um ihre Kinder und hofft das ganze Buch hindurch, alles möge sich für sie zum Guten wenden.

Victor Camprubi gibt *Die Nebel der Liebe* heraus und schreibt Epilog

Victor Camprubi, Emilias Sohn, der zusammen mit seiner Schwester Berta wohl der Stolz und die Freude seiner Mutter war, hat ***Die Nebel der Liebe*** herausgegeben und schreibt im Epilog über seine Mutter: *"Nie habe ich in meinem Leben einem Menschen mehr vertraut und anvertraut. Ich denke, dass sie mich immer beschützt hat, selbst noch am Ende ihres Lebens."* Und das glaubt man ihm, wenn man Emilias Geschichte gelesen hat, sofort.

Dankbarkeit

Die Nebel der Liebe ist eine Geschichte, die nicht nur zum Mitfühlen, sondern auch zum Nachdenken anregt. Es ist genau das richtige Buch für einen gemütlichen Herbstabend zu Hause. Und vielleicht stellt sich beim Lesen neben Sympathie und Achtung für die erstaunliche und kämpferische Emilia auch ein bisschen Dankbarkeit ein: Für ein warmes Heim, für genügend Nahrung, für Sicherheit und vor allem das Privileg, mit den Menschen, die man liebt, zusammensein zu können.

Leseempfehlung: Busse, Emilia: *Die Nebel der Liebe*. BoD 2009 (spanisches Originalmanuskript: 1993). 275 Seiten. EUR 19,90.

Bildnachweis: © Cisco Ripac / pixelio.de

Urheberrecht: Natascha Monath. Verwendung des Textes nur mit schriftlicher Genehmigung des Autors.